



Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Ludwig Musil - 90 Jahre

Am 17. Oktober dieses Jahres feierte Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. techn. Dr. h.c. mult. Ludwig Musil in beachtenswerter Konstitution seinen 90.

Geburtstag. Professor Ludwig Musil vertrat von 1947 bis 1972 das Fach »Energiewirtschaftslehre« an der Technischen Universität Graz; er wurde damit zu einer besonders wichtigen Persönlichkeit für ganze Generationen von Studenten im Bereich technisch-

wirtschaftlicher Lehre und Forschung. Sein noch immer gegebenes reges Interesse läßt uns hoffen, daß er noch viele Jahre als Leitfigur unter uns bleibt. In Dankbarkeit entbieten wir ihm dazu die allerbesten Glückwünsche!

Ingenieurausbildung: Österreich im Minus

Vergleicht man die auf die Einwohnerzahl bezogene Anzahl von Ingenieurabsolventen Österreichs mit derjenigen Deutschlands, so werden in der BRD jährlich viermal so viele Ingenieure ausgebildet wie in Österreich. Unter strenger Anwendung der EG-Richtlinien wurden im Abschlußjahr 1986 in Österreich 135 Ingenieurabsolventen je Million Einwohner ausgebildet, während es im selben Jahr in der BRD 524 waren.

Mit den derzeit verfügbaren Zahlen über Schulabschlüsse im Schuljahr 1985/86 zeigt sich folgendes Bild:

Des weiteren sind österreichische Ingenieure gegenüber den fachpraktischen Ingenieuren aus Deutschland innerhalb der EG im Nachteil, weil unter der Richtlinie des Rates der EG

vom 21.12.88 »über eine allgemeine Regelung zur Anerkennung der Hochschuldiplome, die eine mindestens dreijährige Berufsausbildung abschließen« in der BRD auch die Absolventen der Fachhochschulen fallen, während unabhängig vom Ausbildungsniveau die jährlich über 4000

österreichischen HTL-Absolventen nicht unter diese Anerkennungsrichtlinie fallen.

Quellen: Österr. Schulstatistik des BM-UKS 87/88, BRD: Bildung im Zahlenspiegel 1988.

	Österreich	BRD		
		TU	FH	ZUS.
Ingenieurwesen Berg- u. Hüttenwesen	103	128	315	443
Informatik, Kulturtechn. Techn. Chemie, Techn. Physik	32	55	26	81
	135	183	341	524

Ausbildungsabschluß je 1 Million Einwohner, Schuljahr 85/86, ohne land- und forstwirtschaftliche Ausbildung

Wirtschaftsingenieurwesen in der Sowjetunion

Die Entstehung des Wirtschaftsingenieurwesens in der Sowjetunion liegt mittlerweile ungefähr 60 Jahre zurück. Zu dieser Zeit wurde das »Leningrad Institute for Engineering Economics (LIEI)« geschaffen. Das Hauptgebäude dieses Instituts liegt im Zentrum von Leningrad in der Marat Straße. Zur Zeit werden dort jährlich ungefähr 800 Studienanfänger registriert. Das Institut beschäftigt 38 Professoren und 243 wissenschaftliche Mitarbeiter und ist damit das führende Institut für Wirtschaftsingenieurwesen in der UdSSR.

Auf fünf Fakultäten können sich derzeit die Studenten in mehrere Richtungen vertiefen:

- Allgemeiner Maschinenbau
- Konstruktionslehre

- Fördertechnik
- Forschung und Entwicklung
- Produktionsplanung
- Informatik

Der Absolventenverband des Leningrader Instituts für Wirtschaftsingenieurwesen nennt sich »Association of Managers and Specialists« und sieht seine nächsten Ziele in erster Linie

- im Entwickeln eines nationalen Verbandes der Wirtschaftsingenieure in der Sowjetunion
- im Knüpfen von Kontakten mit ausländischen Verbänden des Wirtschaftsingenieurwesens.

Der Verband ist in der Lage, ausführliche Informationen über die wirtschaftliche Lage der UdSSR zur Verfügung zu stellen und bietet ausländischen Kollegen Hilfestellung bei der Kontaktaufnahme mit sowjetischen Indus-

triebetrieben und anderen Institutionen an.

Der Präsident des »Verbandes der Manager und Spezialisten«, Ravi N. Kamaletdinov, äußert in einem Schreiben an den Österreichischen WIV die Hoffnung auf fruchtbare Zusammenarbeit und betont seine jederzeitige Bereitschaft zu einem Treffen und einer Unterredung mit Kollegen aus dem Ausland.

Die Kontaktadresse lautet:

СССР
191002 Ленинград
ул. Марата, д.27
Ленинградский инженерно-экономический институт
им. Пальмиро Тольятти
Ректорат